

Salon

3



1935. Der Salon, wie er von Portaluppi gestaltet worden war

Nach nur drei Jahren nach Einweihung der Villa, wenden sich die Eigentümer 1938 an einen weiteren berühmten Architekten, **Tommaso Buzzi** (1900 – 1981), um eine erste professionelle Beratung zu bekommen. Dieser werden weitere Beratungen folgen, die zwischen 1946 und 1957 zu einer Überarbeitung des ursprünglichen Stils führen werden. Der Salon ist der erste Raum im Besucherverlauf, der von den Eingriffen betroffen ist: Die Einrichtung der dreißiger Jahre wird komplett zugunsten eines Stils erneuert, wie er in den Jahren unmittelbar nach dem Krieg verbreitet war, und der den historischen Residenzen der hohen mailänder Gesellschaft näher stand. Mit seinem dekorativen Geschmack mildert Buzzi die geometrische Strenge von Portaluppi, und führt wellige Linien, Drapierungen und Objekte nach dem Geschmack des 18. Jahrhunderts ein, die dem Raum einen intimeren und häuslicheren Anblick verleihen.



WUSSTEST DU, DASS

Seit jungen Jahren, arbeitet Buzzi mit modernen Architekten, und seit 1931 auch mit Gio Ponti an der neugeborenen Zeitschrift *Domus* zusammen. Zwischen 1932 und 1934 übernimmt er die Funktion des Art Directors für die Firma Venini. Als Professor für Aktzeichnung am Politecnico di Milano, stellt er sich während seiner Karriere für elitäre Auftraggeber und für italienische Botschaften im In- und Ausland als Entwickler, Dekorateur, Einrichter, Restaurator und Gartearchitekt zur Verfügung. Als vielseitiger Freiberufler, erwirbt er 1956 in Montegabbione (in der Provinz Terni) die Scarzuola, eine antike Klosteranlage, die er in eine Art private "ideale Stadt" verwandelt.



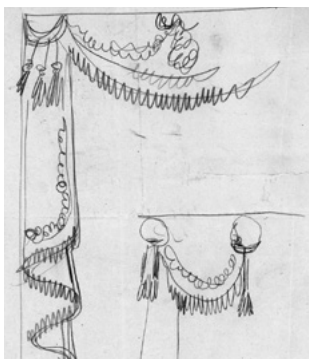
Die Konsolen der Einrichtung von Portaluppi



Die Konsole von Ulrich

Entlang der Wand, die den Salon von der Veranda trennt, ersetzt Buzzi die ursprünglichen Konsolen von Portaluppi mit scharfen Kanten mit zwei Konsolen im Stil des 18. Jahrhunderts. Ein Sofa ersetzt hingegen die luxuriöse Wandkonsole, die auf Maß von Ulrich entworfen worden war, und die im ursprünglichen Entwurf unter einen Wandteppich gestellt, und dann entfernt worden war. Auch den großen **verspiegelten** und mit vergoldetem Holz verzierten Rahmen um die Öffnung herum verdankt man Buzzi: die Vitrine von Portaluppi sah nämlich nur eine flache viereckige Verzierung vor.

Im Zug der Antikisierung des Hauses, versieht Buzzi die Fenster und Türen mit großzügigen Vorhängen, die mit Fransen und Schürzen ausgestattet sind, und von denen verschiedene Entwürfe geblieben sind: Um die modernen Textilien zu verschönern, läßt er Stickereien aus dem 18. Jahrhundert wiederherstellen. Im Rahmen der Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit, hat der FAI ihre komplette Restaurierung betreut. Der letzte wichtige Eingriff seitens Buzzi ist der Ersatz der drei großen fantasievollen **Schirmlampen**, die von Portaluppi entworfen wurden, durch Lampen im Stil von Louis XV.



Eine Skizze mit dem Entwurf der Fensterbehänge von Buzzi



Die von Portaluppi entworfenen Lampen



G. de Chirico, *Portrait von Alfredo Casella*, 1924



G. Morandi, *Stilleben*, 1938

Unter den Werken von Claudia Gian Ferrari weisen wir auf zwei Gemälde von **Giorgio de Chirico** (1888 - 1978) hin – *Orestes und Elektra* (1923) aus der Tragödie von Euripides und *das Portrait von Alfredo Casella* (1924), bekannter Musiker und Freund des Malers – sowie die beiden Stilleben von **Giorgio Morandi** (1900 - 1964) aus den Jahren 1937 und 1938. Das erste mit düsteren Tönen und einer "unruhigen" Komposition; das zweite hingegen mit einer engeren Aufstellung der Objekte, leuchtenden Farben und einem geordnetem und gleichmäßigen Rhythmus.